

Verflechtungen im Medien- und Finanzbereich

Die in den letzten Jahrzehnten gewachsenen starken wirtschaftlichen Verflechtungen zwischen Luxemburg und seinem bevölkerungsreichsten Nachbarstaat, der Bundesrepublik Deutschland, seit langem auch schon der erste Handelspartner unseres Landes, standen einmal mehr im Mittelpunkt der gestrigen „Deutsch-Luxemburgischen Wirtschaftskonferenz“, an der als besonders hochkarätige Gäste der deutsche Bundeswirtschaftsminister Michael Glos und der luxemburgische Wirtschaftsminister Jeannot Krecké teilnahmen.

Neuer Konferenzzyklus

Bereits im Februar dieses Jahres hatte es auf gemeinsames Betreiben des deutschen Botschafters in Luxemburg, Hubertus von Morr, und der Handelskammer eine erste derartige Konferenz gegeben, die vor allem unter dem Zeichen der damaligen deutschen EU-Präsidentschaft gestanden hatte.

„Wirtschaft und Medien“ lautete das Thema der gestrigen Konferenz, zu deren Eröffnung Pierre Gramegna, der Direktor der Handelskammer, auf die weiterhin steigenden Zahlen im bilateralen Handelsaustausch hinwies, deren jährliches Volumen mittlerweile 7 Milliarden Euro übersteige.

Für Botschafter Hubertus von Morr war 2007 vor allem in europapolitischer Hinsicht ein Erfolg, weil es gelungen sei, die institutionelle Blockade zu überwinden. „Es geht voran,“ so von Morr, der auch betonte, die Neuformulierung des Verfassungsvertrages habe vielleicht keinen Schönheitspreis verdient, doch habe es eine wichtige Einigung ge-



Pierre Gramegna, Botschafter Hubertus von Morr, Bundeswirtschaftsminister Michael Glos, Ernst Wilhelm Contzen und Elmar Heggen (v.l.n.r.) gestern vor Beginn der Konferenz

burg, der in seiner Ansprache vor allem die neuerliche Entwicklung am Finanzplatz unter die Lupe nahm und dabei auch Parallelen zu Deutschland zog. Luxemburg befinde sich auf dem richtigen Weg, weil es den Unternehmen mit kurzen Verwaltungswegen entgegenkomme und dennoch, wie im Bankenfach, um seriöse Aufsicht bemüht sei.

Das Land habe die richtige Mischung gefunden und könne auch für die Integration ausländischer Arbeitnehmer auf einen gewissen Modellcharakter verweisen. Ein wesentliches Manko, das sich zukünftig zum Wachstumsrisiko auszuwachsen könne, sei der Mangel an qualifiziertem Fachpersonal. Als Arbeitgeber könne man feststellen, dass jugendliche Arbeitsbewerber aus Deutschland eine bessere Schulausbildung vorweisen als Ju-

erhöhten Ansprüchen gerecht werden müssten.

Luxemburg als Wiege des Privatrundfunks

Für nostalgische Momente sorgte anschließend Elmar Heggen, Finanzvorstand von RTL Group, als er an die Anfänge von RTL und den massiven Ausbau in den 70er und 80er Jahren erinnerte. Luxemburg sei die wahre Heimstätte für den privaten Rundfunk in Europa. RTL habe stets verstanden, den Medienbereich als Wirtschaftsfaktor und Kulturgut gleichzeitig zu interpretieren. Die Sendergruppe habe stets Vielfalt und Dezentralität als Erfolgskonzept genutzt und sei damit auch ein Beispiel für den europäischen Einigungsprozess.

Der deutsche Wirtschaftsminister Michael Glos machte keinen Hehl aus seiner Überzeugung, dass der Aufschwung in seinem Land mit einem Wachstum von 2% auch im kommenden Jahr anhalten werde, selbst wenn man nicht sicher sein könne vor der „Entdeckung weiterer Leichen in den Kellern der amerikanischen Subprime-Krise“.

Der Euro, der als starke Währung konzipiert war, mache der europäischen Exportwirtschaft schwer zu schaffen, in Deutschland sei die Arbeitslosigkeit erfreulich stark zurückgegangen, die Große Koalition verichte ihre zum Antritt vereinbarte Programm und habe mit Strukturformen, die jetzt nicht zurückgedreht werden dürften, für verbesserte Bedingungen gesorgt und müsse weiter konsolidieren, entschulden und die Steuerlast senken.

geben bei der „alle an Bord“ bleiben“ könnten.

Luxemburg als Modell

„Luxemburg zeigt uns seit einigen Jahrzehnten, dass man Dinge anders angehen kann als große Länder und dennoch Erfolg haben kann,“ so Ernst Wilhelm Contzen, CEO der Deutsche Bank Luxem-

gendliche aus Luxemburg.

Eine wichtige Erfolgsstory sei schließlich die Satellitenbasis, die mittlerweile 1.100 Radio- und Fernsehsender als Kunden zähle und die man an ihrem unscheinbaren Standort als „Hightech zwischen zwei Misthaufen“ bezeichnen könne. Als absolut wünschenswert bezeichnete Contzen schließlich den Ausbau der Verkehrsinfrastrukturen, die den

Deutscher Aufschwung bleibt auch 2008

RTL Group werde ihre Erlösbasis auch in neuen Medienbereichen weiter diversifizieren, dränge aber gleichzeitig auf einen verstärkten Schutz der Rechte des geistigen Eigentums vor Piraterie etwa durch eine zunehmende Verschlüsselung der Inhalte.

Lissabon-Weg weiter richtig

Der luxemburgische Wirtschaftsminister Jeannot Krecké hob im Zusammenhang mit dem geplanten Ausbau des Logistikzentrums Luxemburg hervor, dass man auf bessere Verkehrsanbindungen u.a. mit Deutschland angewiesen sei, die man gemeinsam erstellen sollte. Wissenschaft, Technologie und Forschung, die in der Lissabon-Initiative als Schlüsselbereiche für die künftige Entwicklung definiert wurden, seien weiter wesentlich, auch wenn eventuell die Ziele etwas zu hoch gesteckt worden seien.

Bei der Anwerbung ausländischer Fachkräfte setze Luxemburg immer mehr auch auf „sanfte Niederlassungsvorteile“ wie attraktive Schulen, Kommunikationswege u.ä.

Die Medien müssten sich verstärkt darum bemühen, im Rahmen ihrer Programme für eine angemessene Vermittlung politischer Inhalte zu sorgen, um das Demokratieverständnis der Bürger wach zu halten.



Zahlreiche Unternehmensvertreter hatten sich zur gestrigen Konferenz eingefunden.

Photos: F. Aussems

> Nic. Dicken